

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 71 (1945)  
**Heft:** 30

**Artikel:** Genève-Moscou  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-484175>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Genève-Moscou

Es ist ein sonderbares Ding:  
Wir haben's momentan nicht ring,  
Besonders mit den Moskowitern,  
Die uns das Leben soo verbittern  
Und uns mit Nadelstichen plagen.  
Schwer fällt's, es länger zu ertragen!

Dem Genfer «Führer» macht's Vergnügen  
Zu hetzen, schmähen und zu lügen,  
Doch «Prawda» heißt ja «Wahrheit»,  
So herrscht vollkomm'ne Klarheit  
Und keine Zweifel gibt es nicht  
Daß Niggi nur die Wahrheit spricht!

Wie lange treibt der noch sein Spiel?  
Und was ist seines Treibens Ziel?  
Zum Brunnen ging schon lang der Krug ...  
Das Maß ist voll. Es ist genug. Fredy

## Völkerpsychologie

Ein Franzose fragt einen Engländer,  
wie ihm eigentlich die Amerikaner  
gefielen. «Oh», sagt der, «sehr gut. Das  
sind sehr nette Leute, immer heiter,  
immer lustig und vergnügt, nie schlechter  
Laune, ganz reizende Leute. — Nur  
die Weißen, die sie bei sich haben,  
finde ich ekelhaft!»

«Warum haßt Ihr eigentlich die Amerikaner»,  
fragt ein Franzose einen Engländer.  
— «Aber bitte», antwortet der,  
«von Haß ist gar keine Rede; wir  
hassen sie nicht, wir können sie nicht  
ausstehen das ist alles, — nein, auch das  
ist zu viel; vielleicht könnte man sagen:  
wir können sie nicht leiden, oder noch  
besser: wir mögen sie nicht besonders.»  
— «Aber die Amerikaner», sagt  
der Franzose, «haben mir auch schon  
gesagt, daß sie Euch nicht ausstehen  
können!» «Was», ruft der Engländer,  
«da hört doch alles auf. Daß wir sie  
nicht leiden können, das ist ja einigermaßen  
verständlich. Aber sie uns —  
unglaublich!» O.M.

## Darum!

Unser Sanitätler ist im Zivil  
Parlamentarier. Der Feldweibel schickt drei  
Mann zu ihm, er solle ihnen mit  
Verbandstoff und Leukoplast Feindbinden  
auf den Stahlhelm zaubern. Der wakkere  
Blaue lehnt das ab; Verbandstoff  
könne er abgeben, nicht aber Pflaster.  
Der empörte Fw. kommt selber, und  
ein großes Palaver hebt an. Schließlich  
siegte der Sanitätler durch Hinweis auf  
seinen strikten Befehl. Der Fw. macht  
hierauf folgende elegante Absetzbewe-

**UNIC**  
ELEKTRO-RASIER-APPARAT

Immer mehr Männer rasieren  
mit UNIC  
wer ihn benützt,  
der weiß warum!

GEN. VERTR. MARKTGASSE 40 **ELECTRA** BERN



## Damenkapelle

„Die schpiled aber schlecht.“  
„Du muesch nüd lose, Du muesch nu luege!“

gung: «Ihr werdet das Pflaster wele mit  
heinäh. Glaub wohl, blibt für 's Militär  
z'wenig Leukoplast übrig, wenn ihr alli  
Riß i der Verfassig müend verchleube,  
wos i de letschte zäh Johre gäh het.»  
AbisZ

## Erinnerungen aus Deutschland vor 1939

Wir besichtigten die Schaufenster  
Münchens, wo es damals noch etwas  
auszustellen und — zu kaufen gab. In  
der Kaufingerstraße, im Schaufenster  
des feudalsten aller Konfektions- und  
Maßgeschäfte, stand mit großen Let-  
tern: «Alles was Scherer heute zeigt,

trägt schon den Hauch von morgen!»  
Und ausgestellt waren Tropenanzüge,  
Tropenhelme, Kolonialausrüstungen!

Die Deutschen sind bekanntlich Lieb-  
haber guter Zigarren. Die Zahl der Zi-  
garrenmarken, die man einmal in  
Deutschland kaufen konnte, war dem-  
entsprechend unendlich. Im August  
1939 sahen wir uns ein Schaufenster  
an der Pfisterstraße — das ist ganz  
in der Nähe des Hofbräuhauses — an,  
in dem auch so eine unendliche Menge  
von verschiedensten Zigarrenmarken  
ausgestellt waren. Auf einem der Täfel-  
chen stand zu lesen:

«Deutscher Glaube»  
— .20 pf.  
Das Beste zu diesem Preis.

Albert Kristian

**Hand in Hand**  
gehen die Qualitäten der  
Küche und des Kellers.  
Der Gast ist befriedigt.  
Direkt am Bahnhof

**Aarau Hotel Aarauerhof**  
Restaurant **Bar** Feldschlösschen-Bier  
Tel. 2 39 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy  
Gleiches Haus: **Salinenhotel Rheinfelden**

Hotel-Restaurant  
**Sternen Oerlikon**  
„So guet wie dehome“